

Gesellschaft



Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Wissen, unseren Fähigkeiten und unseren Produkten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Management

Merck versteht sich als Teil der Gesellschaft, an den einzelnen Standorten wie auch global. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit übernehmen wir an unseren Standorten eine wichtige Rolle im Gemeinwesen: Wir schaffen Arbeitsplätze und investieren in die Qualifizierung und soziale Absicherung unserer Mitarbeiter. Viele Firmen vor Ort beliefern uns mit ihren Waren und Dienstleistungen. Darüber hinaus engagieren wir uns für gemeinnützige Initiativen – in vielen Fällen auch gemeinsam mit unseren Mitarbeitern.

Unser gesellschaftliches Engagement setzt hauptsächlich dort an, wo wir aufgrund unseres Kerngeschäfts besondere Problemlösungskompetenz besitzen. So engagieren wir uns in Gesundheitsprojekten und fördern Bildung, speziell im Bereich der Naturwissenschaften. In Notsituationen leisten wir Katastrophenhilfe – vor allem in Regionen, in denen wir auch geschäftlich tätig sind.

Um die Effektivität unserer Projekte zu erhöhen, haben wir unsere Ressourcen in drei globalen Leuchtturmprojekten gebündelt.

- Mit dem „Merck-Praziquantel-Spendenprogramm“ bekämpfen wir gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation **WHO**  die Wurmerkrankung Bilharziose bei afrikanischen Schulkindern.
- Der „Global Pharma Health Fund“, eine gemeinnützige Initiative von Merck, bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- Die „Philharmonie Merck“ ist die musikalische Botschafterin unseres Unternehmens.

Zusätzlich engagieren sich unsere Landesgesellschaften in lokalen Projekten. Wir haben Kriterien für die Projektauswahl definiert, die Entscheidung für bestimmte Projekte liegt bei unseren Gesellschaften vor Ort. Für die Koordination und Durchführung der globalen Leuchtturmprojekte ist die Konzernfunktion Group Communications in Darmstadt verantwortlich. Die Geschäftsleitung wird regelmäßig über den Fortschritt der Projekte informiert.

Wir führen jährlich weltweite Bestandsaufnahmen durch, um messen zu können, wie sich unser gesellschaftliches Engagement regional verteilt, welche Schwerpunkte und Ziele es hat und wie es sich über die Zeit entwickelt. Insgesamt haben wir im Jahr 2011 für das gesellschaftliche Engagement 7,9 Mio € aufgewendet, im Jahr 2012 waren es 11,8 Mio €.

Von den monetären wie nichtmonetären Spenden unserer Landesgesellschaften im Jahr 2012 wurden 66 % in der Region Emerging Markets (Lateinamerika und Asien ohne Japan), 20 % in Europa, 13 % in Nordamerika und 1 % in der Region Übrige Welt getätigt.

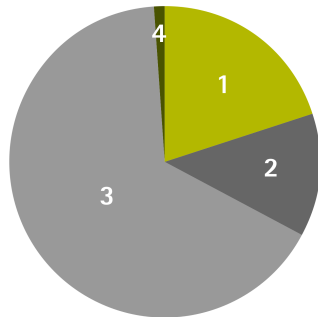
2012

11,8 Millionen

Euro haben wir 2012 für gesellschaftliches Engagement ausgegeben.

→ Globale Projekte: Bilharziose mit Praziquantel bekämpfen

Ausgaben für das lokale gesellschaftliche Engagement nach Regionen* in 2012 in %



1 Europa	20%
2 Nordamerika	13%
3 Emerging Markets	66%
4 Übrige Welt	1%

* Ohne Leuchtturmprojekte

Aktivitäten, die vorrangig dem Marketing unserer Produkte dienen, sind in dieser Zahl nicht enthalten. Spenden an Patientenorganisationen in Europa erfassen wir separat und veröffentlichen sie auf unseren Internetseiten.

Im Rahmen eines Projekts der Bertelsmann-Stiftung zum gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen haben wir an der Entwicklung der „IOOI-Methode“ (Input, Output, Outcome, Impact) mitgearbeitet; sie dient der Messung und Bewertung gesellschaftlichen Engagements. Diese Methode haben wir auf unser Spendenprogramm zur Bekämpfung der Bilharziose angewendet, damit bewerten wir den Fortschritt des Projekts.

Globale Projekte: Bilharziose mit Praziquantel bekämpfen

Über 200 Millionen Menschen leiden in Afrika an der weit verbreiteten tropischen Wurmerkrankung Bilharziose. Schätzungsweise mehr als 200.000 der Betroffenen sterben jedes Jahr an den Folgen. Damit ist die chronische und parasitäre Bilharziose die häufigste Tropenkrankheit in Afrika nach Malaria. Sie ist vor allem in den tropischen und subtropischen Gebieten südlich der Sahara weit verbreitet. In diesen Regionen hat ein Großteil der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser und angemessenen sanitären Anlagen.



Die Krankheit wird von Saugwürmern verursacht und verbreitet sich in stehenden Gewässern: Menschen infizieren sich beispielsweise beim Baden, Fischen, Spielen, Wäschewaschen oder beim Bearbeiten von landwirtschaftlichen Flächen mit den Wurmlarven. Diese Larven bohren sich in die menschliche Haut und dringen in die Blutgefäße ein. Dort entwickeln sie sich zu erwachsenen Würmern. Die Eier der Weibchen befallen innere Organe wie Darm, Blase, Milz oder Leber und rufen dort oft schwere Entzündungen hervor. Zu den Symptomen zählen starke Bauchschmerzen, Durchfall und Blut in Urin oder Stuhl. Bei Kindern ist die Infektionsrate besonders hoch und die chronischen Folgen sind besonders schwerwiegend: Bilharziose mindert das Wachstum, schränkt die Lernfähigkeit ein und führt zu Blutarmut.

Seit 2007 unterstützen wir die Weltgesundheitsorganisation WHO dabei, Bilharziose in Afrika zu bekämpfen. Dieses Engagement steht im Einklang mit den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen. Es ist zudem Teil der Anfang 2012 von der Bill & Melinda Gates Foundation ins Leben gerufenen Initiative zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten. Merck spendet der WHO Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel. Die WHO verteilt sie vor allem an afrikanische Schulkinder. Seit dem Start des Merck-Praziquantel-Spendenprogramms wurden bisher insgesamt mehr als 100 Millionen Tabletten gespendet. Insgesamt wurden über 28 Millionen Kinder behandelt. Allein im Jahr 2012 hat Merck der WHO mehr als 27 Millionen Praziquantel-Tabletten zur Verfügung gestellt. Schätzungsweise konnten 2012 über sieben Millionen Kinder gegen Bilharziose behandelt werden (endgültige Zahlen liegen Mitte 2013 vor).

28 Millionen

Kinder konnten bisher im Rahmen des Merck-Praziquantel-Spendenprogramms gegen Bilharziose behandelt werden.

→ Globale Projekte: Bilharziose mit Praziquantel bekämpfen

Praziquantel ist der einzige Wirkstoff, mit dem alle Formen der Bilharziose behandelt werden können. Zudem ist Praziquantel gut verträglich. Darum hat die WHO den Wirkstoff auf die Liste unentbehrlicher Arzneimittel gesetzt. Merck hat Praziquantel in den 1970er Jahren im Rahmen einer Forschungsk Kooperation entwickelt. Die Tabletten produziert unser Werk in Mexiko unter dem Markennamen Cesol 600®, wir organisieren und finanzieren außerdem den Transport nach Afrika, die WHO koordiniert die Verteilung vor Ort.

Ausweitung des Programms

Ursprünglich war unser Programm bis zum Jahr 2017 begrenzt. Ende 2011 hat Merck jedoch beschlossen, sein Engagement unbefristet fortzusetzen. Das gemeinsam mit der WHO formulierte Ziel ist es, die Wurmkrankheit in Afrika auszurotten. Dazu wird Merck die Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten mittelfristig auf bis zu 250 Millionen erhöhen. Mit ihnen können jährlich rund 100 Millionen Kinder behandelt werden.

Der Wert dieser Spendenzusage beläuft sich auf rund 23 Mio US\$ im Jahr; 2012 investierte Merck 2,85 Mio US\$ (2011: 2,3 Mio US\$) in das Spendenprogramm. Diese Zahlen beinhalten die Kosten für die Logistik vom Produktionsort Mexiko nach Afrika. Die Kosten für das Bildungsprogramm und die Forschung für eine pädiatrische Formulierung sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Bildung

Begleitend zu den Tablettenspenden unterstützt Merck ein Bildungsprogramm an afrikanischen Schulen, um Kinder mithilfe eines **Comic-Booklets**  und eines dazugehörigen **Posters**  über die Ursachen von Bilharziose und mögliche Präventionsmaßnahmen aufzuklären. 2011 wurden im Rahmen eines Pilotprojekts an Schulen im Senegal und in Malawi rund 1.100 Schüler mit 1.100 Broschüren und 130 Postern erreicht. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Pilotregionen werden die Materialien derzeit von der WHO angepasst. 2013 startet das Programm mit 750.000 Broschüren im Senegal und mit 250.000 Broschüren in Malawi.

Optimierung der bisherigen Formulierung

Im Rahmen der Erweiterung des Spendenprogramms arbeitet Merck auch an der Verbesserung der bisherigen Formulierung: Arzneimittelexperten entwickeln derzeit beispielsweise eine fruchtig schmeckende Beschichtung, die Kindern die Einnahme der Tabletten erleichtern soll.

Forschung

Im Rahmen einer **öffentlich-privaten Partnerschaft**  (Public-Private Partnership – PPP) forscht Merck an einer Formulierung von Praziquantel für Kleinkinder. Bisher sind Praziquantel-Tabletten nur für Erwachsene und Kinder über sechs Jahre geeignet; bei jüngeren Kindern kann die Krankheit derzeit nicht adäquat behandelt werden. Wir sind davon überzeugt, dass eine pädiatrische Formulierung von Praziquantel einen bedeutenden Beitrag dazu leisten wird, Bilharziose in Afrika auszurotten. Die Partner in diesem im Juli 2012 gegründeten internationalen PPP sind, neben Merck, **TI Pharma** , **Astellas Pharma Inc.** und das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut in Basel (**Swiss TPH** ).

Lenkung und Überwachung

Das Merck-Praziquantel-Spendenprogramm (MPDP) wird in Kooperation mit der WHO durchgeführt, wobei jeder Partner seine speziellen Fachkenntnisse einbringt. Merck produziert die Tabletten und übernimmt die Kosten für den Transport der Tabletten nach Afrika. Die WHO steuert, überwacht und erfasst die Verteilung der Praziquantel-Tabletten vor Ort. Kooperationspartner der WHO bei der Behandlung an Schulen sind lokale Behörden. Die WHO liefert länderspezifische Daten zur Häufigkeit der Krankheit und Behandlungsdichte in den Ländern, in denen das Praziquantel-Spendenprogramm von Merck eingeführt wurde. Die jeweiligen landesspezifischen Daten können der **WHO-PCT-Datenbank**  entnommen werden. Ein Lenkungsausschuss aus Vertretern der WHO und von Merck trifft sich mehrmals im Jahr, um den Fortschritt zu überprüfen und über die weitere Entwicklung des Merck-Praziquantel-Spendenprogramms zu entscheiden. Das letzte Treffen fand im November 2012 in Kenia statt.

Evaluation

Im Rahmen eines Projekts der Bertelsmann-Stiftung zum gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen haben wir an der Entwicklung der „**IOOI-Methode**“  (Input, Output, Outcome, Impact) mitgearbeitet; sie dient der Messung und Bewertung gesellschaftlichen Engagements. Diese Methode haben wir auf unser Spendenprogramm zur Bekämpfung der Bilharziose angewendet; so können wir den Fortschritt des Projekts bewerten.

Praziquantel: Evaluation

	Indikatoren	Messinstrumente
Impact	Durchseuchungsrate < 1 % = Bilharziose ist als öffentliches Gesundheitsproblem ausgerottet	Wissenschaftliche Studien der WHO
Outcome	Durchseuchungsrate	WHO führt 2013 in ausgewählten Ländern wissenschaftliche Studien durch, Reichweite der Behandlung in der WHO-PCT-Datenbank im Internet einzusehen
Output	Anzahl Schulkinder, die in einem Jahr Praziquantel erhalten haben	Medizinische Fachkräfte und Lehrer dokumentieren die Behandlung von Schulkindern. Die WHO bündelt diese Daten zu Berichten über die Verteilung der Tabletten in den einzelnen Ländern
Input	Anzahl Tabletten, die von Merck in die einzelnen Länder geliefert werden.	Ein Logistikpartner liefert die Tabletten nach Afrika und berichtet über die Auslieferung

Ziele: Praziquantel

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2011 und 2012	Status
Ausrottung der Wurmkrankheit Bilharziose in Afrika	Kostenlose Bereitstellung von Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel zur Behandlung von afrikanischen Schulkindern	Fortlaufend	Von Projektbeginn bis Ende 2012 wurden mehr als 100 Millionen Tabletten gespendet. Insgesamt wurden über 28 Millionen Kinder behandelt (Zahl noch nicht endgültig; Zahl für 2012 steht erst im Juli 2013 fest). 2011 und 2012 wurden jeweils über 7 Millionen Kinder behandelt. 2011: Bereitstellung von 25 Millionen Tabletten in neun afrikanischen Ländern 2012: Bereitstellung von mehr als 27 Millionen Tabletten in acht afrikanischen Ländern	
	Bildungsprogramm zur Aufklärung über die Ursachen von Bilharziose und mögliche Präventionsmaßnahmen	Ende 2013	Bis Mitte 2012 wurden die Unterrichtsmaterialien in Pilotprojekten im Senegal und Malawi getestet. 2013 wird das Bildungsprogramm unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten in beiden Ländern umgesetzt.	
	Schrittweise Verzehnfachung der Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten auf 250 Millionen Tabletten	Ende 2016	Derzeit werden zusätzliche Wirkstofflieferanten gesucht.	
	Forschung an einer neuen Praziquantel-Formulierung für Kinder unter sechs Jahren		Juli 2012 Gründung eines Public Private Partnerships (PPP) Meilenstein: Die präklinische Entwicklung soll 2014 abgeschlossen sein; die klinische Entwicklung soll im Jahr 2014 beginnen.	

→ Globale Projekte: Kampf gegen gefälschte Arzneimittel mit dem Minilab

Ziele: Praziquantel

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2011 und 2012	Status
	Verbesserung der bisherigen Praziquantel-Formulierung	Ende 2014	Entwicklung eines Filmüberzugs, der dazu beiträgt, dass die Tabletten vom Patienten leichter zu schlucken sind und der sie noch unempfindlicher gegenüber langen Transportzeiten macht.	

Legende: erreicht in Umsetzung nicht erreicht + neues Ziel

Globale Projekte: Kampf gegen gefälschte Arzneimittel mit dem Minilab

Minderwertige oder gefälschte Arzneimittel sind eine mitunter tödliche Gefahr. Interpol, die internationale kriminalpolizeiliche Organisation, schätzt, dass bis zu 30 % aller Medikamente in Entwicklungsländern gefälscht oder von minderwertiger Qualität sind. Der von Merck getragene gemeinnützige Verein Global Pharma Health Fund (GPHF ) hat sich dem Kampf gegen Arzneimittelfälschungen verschrieben: Mit dem vom GPHF entwickelten Minilab können gefälschte Medikamente schnell, einfach und preiswert nachgewiesen werden. In zwei rund 30 Kilogramm schweren Koffern findet sich eine Vielzahl von Testmethoden, mit denen Mitarbeiter im Gesundheitswesen von Entwicklungsländern Arzneimittel überprüfen können. Mithilfe von Vergleichsproben lassen sich Identität und Konzentration von insgesamt 63 Arzneiwirkstoffen testen: vom Malariamittel über Antibiotika bis zu Schmerz- und Fiebermitteln.



Der GPHF hat das Minilab speziell für den Einsatz in Gegenden mit einfacher Infrastruktur entwickelt: Die Schnellanalysen sind unabhängig von externen Stromquellen, und für die Versuche ist normales Trinkwasser ausreichend. Es gibt derzeit kein vergleichbares Produkt. Bisher hat der GPHF 578 Minilabs in 86 Länder zum Selbstkostenpreis geliefert. Über die Hälfte dieser Länder liegt in Afrika und ein Drittel in Asien. Die Minilabs werden hauptsächlich von lokalen Gesundheitsbehörden, oftmals in Zusammenarbeit mit Labors der amtlichen Arzneimittelkontrolle, eingesetzt.

Merck beteiligt sich an der externen Forschung, um die Zahl der Arzneimittel, die geprüft werden kann, zu erhöhen. 2011 und 2012 entwickelte der GPHF Testmethoden für jeweils sieben weitere Arzneimittel und aktualisierte die Handbücher entsprechend. Um die Anwender mit den Testverfahren vertraut zu machen, bietet der GPHF auch Schulungen an. 2012 wurden Schulungskurse in Russland, Myanmar, Angola, Deutschland und Indonesien abgehalten.

2011 wurden insgesamt 77, im Jahr 2012 100 Minilabs ausgeliefert. Neben dem Verkauf zum Selbstkostenpreis, der über einen Partner abgewickelt wird, spenden sowohl GPHF als auch Merck in Einzelfällen Labors. Im Jahr 2012 spendete Merck zehn Minilabs an das angolische Gesundheitsministerium, der GPHF spendete jeweils fünf Labors an das sambische und tansanische sowie ein Minilab an das ghanaische Gesundheitsministerium.

Ziele: Minilab

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2011 und 2012	Status
Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen durch Bereitstellung und Weiterentwicklung des mobilen Kompaktlabors GPHF Minilab	Entwicklung von neuen Testmethoden für fünf Wirkstoffe und Erweiterung der Handbücher mit der Beschreibung der neuen Testmethoden	Ende 2011	2011: Entwicklung von sieben neuen Testmethoden 2012: Fünf Schulungen zum Gebrauch des GPHF Minilabs, Entwicklung von sieben neuen Testmethoden	■
	Durchführung von drei Schulungen zum Gebrauch des GPHF-Minilab , Verkauf von 50 Minilabs, Entwicklung von sieben neuen Testmethoden	Ende 2013		+

Legende: ■ erreicht ■ in Umsetzung ■ nicht erreicht + neues Ziel

Globale Projekte: Philharmonie Merck

Eine lange Tradition hat bei uns auch das kulturelle Engagement. Insbesondere die klassische Musik sehen wir als völkerverbindende Universalsprache und wichtigen Teil unserer Kultur, deren musikalische Botschafterin die Philharmonie Merck ist. Die Konzerte dieses professionellen Ensembles erfreuen sich mit jährlich mehr als 20.000 Besuchern einer großen Beliebtheit und sind ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld unserer Unternehmenszentrale in Darmstadt, Deutschland. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen, beispielsweise bei der seit 2010 jährlich abgehaltenen Orchesterwerkstatt, sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen.



Darüber hinaus lädt die Philharmonie Merck regelmäßig internationale Ensembles als Gäste nach Darmstadt ein und unternimmt selbst internationale Konzertreisen.

Im Jahr 2011 reiste das Orchester durch Indien: Mehr als 10.000 Besucher in den Städten Mumbai, Pune, Neu-Delhi, Goa, Hyderabad, Bangalore und Chennai hörten die klassischen Konzerte. Damit trägt die Philharmonie Merck dazu bei, Mitarbeitern, Kunden und vielen anderen Menschen die Kultur des Unternehmens zu präsentieren. Im Sommer 2013 wird die Philharmonie Merck am internationalen Jazzfestival in Istanbul teilnehmen.

Lokale Verantwortung

Auch vor Ort gilt es, Verantwortung zu zeigen: Gemäß unseren Unternehmenswerten rufen wir alle Merck-Gesellschaften dazu auf, für ihr Umfeld Verantwortung zu übernehmen. Denn sie pflegen den offenen Dialog mit den Nachbarn und wissen deshalb, wo Merck am besten helfen kann. Orientieren können sich die einzelnen Gesellschaften an unserem unternehmensweiten Rahmen, der für das lokale Engagement die Fokusfelder Gesundheit, Bildung, Umwelt sowie Kultur und Sport im Umfeld unserer Standorte festlegt. 2011 und 2012 haben sich unsere Landesgesellschaften in jeweils mehr als 120 Projekten engagiert. Oftmals sind diese Projekte längerfristig ausgerichtet und werden von Merck über mehrere Jahre gefördert. Zahlreiche Initiativen werden von den Mitarbeitern unterstützt oder sogar initiiert. Im Jahr 2011 haben 3.675 Mitarbeiter das Unternehmensengagement durch eigene Spenden oder unbezahlte, gemeinnützige Arbeit verstärkt, 2012 waren dies 6.987.



Beispiele sind die Einrichtung und der Betrieb eines Krankenhauses auf Baba Bhit in Pakistan oder Projekte zur Integration benachteiligter Jugendlicher in Brasilien. Die Landesgesellschaften in Indien und China ermöglichen jungen Menschen durch Stipendien eine gute Ausbildung, die sie sich ohne diese Hilfe nicht leisten könnten. Mitarbeiter unserer Landesgesellschaft in Guatemala bauen in Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen Organisation Häuser für bedürftige Menschen. Darüber hinaus leisteten wir Katastrophenhilfe, im Jahr 2011 für die Opfer des Erdbebens und Tsunamis in Japan und der Flut in Thailand.

› Mehr Beispiele für das lokale Engagement auf unserer Website [🔗](#)